

Ansätze und Strategien für eine erfolgreiche Gestaltung der Energiewende vor Ort

Prof. Dr. Manfred Miosga

- Energiewende als Teil einer großen Systemtransformation
- Systemkonflikte müssen beseitigt werden
 - o Energieträger -> Von Fossil zu Erneuerbar
 - o Versorgungsstruktur -> Von Zentral auf Dezentral
 - o Besitzverhältnisse -> Von Konzentriert auf verstreut
 - o Steuerungsmodus -> Von Top-Down auf Bottom-Up
- Einflussfaktoren auf lokale Diskurse um Energiewende
 - o Lokaler Konflikt um die Errichtung von Anlagen
 - Regulativer und diskursiver Rahmen
 - Gestaltung des Planungsprozesses
 - Ausgestaltung des Konkreten Vorhabens
- Framing: Regulierung der Energiewende
 - o Transformationsförderung
 - Stromspeisegesetz (1991)
 - EEG 2000
 - Erfolgreiche Technologieeinführung
 - Erhebliche Kostendegression
 - Langfristige Investitionssicherheit
 - Dezentralisierung und Demokratisierung
 - Ausstiegsgesetz 2002
 - Positives Image:
 - Klimaschutz
 - Überwindung Kernenergie
 - Baurechtliche Privilegierung
- Erfolgsgeschichte EEG: Technologieeinführung
 - o Solarstrom 2013 günstiger als Haushaltstrom
 - o Erzeugungskosten effizienter und Kostengünstiger
- Energiewende in der Region
 - o 2010/2011: Boom der Windkraft auf dem Land
 - o Energiewende als Chance für den Strukturwandel
 - o Maximale Wertschöpfung in der Region, wenn:
 - Projektierer aus der Region
 - Regionales Betreiberunternehmen
 - Hoher Anteil von Bau und Unterhalt durch regionale Unternehmen

Idee: Selbstermächtigung und regionale Wertschöpfung

- Regionale Wertschöpfungsräume als Ansatzpunkt für eine Transformation

- Schwierigkeiten:
 - Zu hohes Tempo und mangelnde Plaunqsqualität sorgen für Widerstände in der Bevölkerung
 - Regionalplanung und Teil-FNP
 - 1-H-Regelung
 - EEG-Reform ab 2012
 - Manchen EE zweitweise unwirtschaftlich
 - Erschweren Bürgerenergie und bevorzugen große Unternehmen
 - Off-Shore Windparks
 - HGÜ notwendig

- Strompreis – Instrument zur Diskreditierung der Energiewende?
 - Entwicklung der EEG-Umlage 2011 – 2020 steigt von 3,53 auf 6.756
 - Umso höher die EEG umso höher der Strompreis
 - EEG- Umlage schlägt sehr viel auf privat Nutzer – große Unternehmen werden entlastet

- Rückhalt der Energiewende in der Bevölkerung
 - Akzeptanz für Windenergienutzung im Wohnumfeld
 - Forsa: 1000 Befragte, Herbst 2020
 - 41% Sehr wichtig
 - 38% wichtig
 - 13% nicht so wichtig

- Wichtigster Faktor für Unterstützung ist kommunale Bereicherung, gesellschaftlicher Nutzen

- Einschätzung des Diskurses
 - Meisten schätzen Widerstände höher ein als sie sind

- Ausprägung der Akzeptanz in der Bevölkerung
 - Passive Befürworter sind 48%
 - Aktive Unterstützer sind 25%
 - Passive Ablehnung sind 12%
 - Aktiver Widerstand ist 12%

- Dilemma der Energiewende vor Ort
 - Keine Anlagenplanung ohne Bürgerwiderstand
 - Lautstarke Minderheiten können den Diskurs vor Ort schnell dominieren
 - Erfolge bestätigen und motivieren
 - Kommunal-Politische Entscheidungsträger*innen scheuen den Konflikt

 - Postfaktische Argumentationen und populistische Bewegungen prägen immer stärker den Diskurs!

- Stadt Pfaffenhofen als positiv Beispiel
 - Historische Erfahrung
 - Windparkplanung als Teil eines strategischen Prozesses
 - Starke politische Einigkeit
 - Kommunikation auf Multi-media

- Fazit:
 - Erfolgreiche Energiewende in kritischem Umfeld braucht umfassende Strategie – klassische formale genehmigungsverfahren genügen nicht
 - Strategischer Kommunikation und intensive diskursive Einbettung
 - Versachlichungsangebote
 - Professionelle (Konflikt-)Moderation der Bürgerbeteiligung
 - Gemeinwohlorientierte Bündnisse
 - Transparenz und Offenheit
 - Klarheit und Klugheit in der Prozessgestaltung

Regionale Landschaftsdialoge Energie-wende

Prof. Dr. Sören Schöbel-Rutschman

- Zwei Grundlegend Verschiedene Planungskulturen
 - „Negativplanungen“ – Privilegierung, Ausschluss und Konzentration
 - Bürger als „Einwende“
- Paradigmen
 - Das Prinzip der Vorbelastung
 - Das Prinzip der Konzentration
 - Das Verfahren der Abschichtung
 - „Positivplanung“ -Landschaftsstruktur, Proportionen und Einfügen
- Deutsches Problem:
 - Bilderbuchlandschaft wird besonders geschützt und bereits belastete Landschaften werden überzogen genutzt und überlastet
 - Beispiel: Neuschwanstein keine Windräder trotz optimaler Region und dafür belastete, ineffiziente Regionen überladen
- Dialogische Planung entwerfen
 - Gesellschaft und Landschaft in den Dialog mit einbeziehen
 - Ausgleichende Raumentwicklung
 - Morphologie
- Beispiel: Stadt Roding
 - Bürger aus allen Altersgruppen und Gesellschaftsschichten miteinbezogen -> Arbeitsgruppe gegründet
 - Alle Vorschläge der Bürger als Grundlage für Regeln zur Gebietserfassung genutzt
 - Fläche für Windpark kleineres Problem – Solarpark war mit 10 Hektar zu groß bemäßen
 - Große Diskursrunde leitete zu Kompromisslösung
- Beispiel: Landkreis Ebersberg
 - Kerngruppe von explizit jungen Menschen (hauptsächlich junge Studentinnen)

- Ausbildungswoche für den Arbeitskreis, um Fachkenntnisse anzueignen
- Diskurs mit der Bevölkerung gestartet
- Aufarbeitung von Flächenfraß einer Windkraftanlage
- Wissenschaftliche Analyse in einfach Bildsprache übersetzen
- Lösung -> jede Gemeinde bekommt ein Windrad (Insgesamt 26 Stück)
- Solartrasse wird entlang der Autobahn gebaut
 - Fehlende Flächen werden nach nicht schaffbarer Bebauung in Naturgebiete erschlossen

Best Practice / Leuchtturmprojekte und Ideen aus Pfaffenhofen an der Ilm

Markus Käse

Pfaffenhofen –

Fragen:

1. Frage: Wie können wir die Zulassungsverfahren verkürzen
 - a. Die extrem zeitlichen Verzögerungen kommen aus der behördlichen Ebene – Zuviel Regulierungen und Absprachen
 - b.
2. Frage: Wie kann man Planungsunternehmen und Entscheidern mehr Motivieren, um sich auf mehr Nachhaltigkeit einzulassen.
 - a. Kreativität kommt aus der Not
 - b. Argument der Wirtschaftlichkeit wird gegen die Akzeptanz gearbeitet
 - c. Mann muss den Bürgermeister*innen die Angst vor den Projekten nehmen z.B. Projekt und Bürgermeister*innen Zusammenschlüsse